

Grünstadter Zeitung

Anzeiger für den Canton Grünstadt und Umgegend.

Amtliches Organ des kgl. Amtsgerichts Grünstadt.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Mittwochs und Samstags mit Unterhaltungsblatt. — Abonnementspreis: 50 Pf. per Monat, 1 Mk. 50 Pf. per Quartal, in Grünstadt frei in's Haus, in den umliegenden Orten mit 20 Pf. Zustellgebühr = 1 Mk. 70 Pf., durch die Post bezogen mit 40 Pf. Zustellgebühr = 1 Mk. 90 Pf. — Inserationspreis für die viergespaltene Wochenzeile oder deren Raum 10 Pf., bei außerordentlichen Inseraten 15 Pf. — Preis der Reclamezeile 30 Pf. — Zahlung der Abonnementsbeiträge ist bei Beibehaltung und Austragen nur gegen gedruckte Quittungen zu leisten.

Nr. 265.

Grünstadt, Freitag, den 9. November

1888.

Geschichtskalender.

- Am 9. November 1313. Sieg Ludwigs des Bayern über Friedrich von Oesterreich bei Mühldorf in der Nähe von Moosburg in Oberbayern.
1813. Befehl des Hochheims. Nach diesem Befehl halten die Franzosen auf dem rechten Rheinufer nur noch die Brückenköpfe von Kehl und von Kaehl.
1848. Die preussische Nationalversammlung wird nach Brandenburg verlegt; die Pforte derselben tagt in Berlin weiter. Robert Blum, am 4. November in Wien verhaftet, am 8. von einem Kriegsgericht zum Strang verurtheilt, wird in der Briggittenau bei Wien standrechtlich erschossen.
1869. Besuch des Kaisers von Oesterreich in Jerusalem.
1870. Befehl bei Comiers (bei Orléans), zweifelhafte Sieg der französischen Voirearmee (Aurelle de Paladines) über das 1. bayerische Corps; General v. d. Tann gibt Orléans auf.

Tagesüberblick.

Deutschland.

Berlin, 8. Nov. — Die Beratung des Reichstages wird nach Vereinbarung des Reichstanzlers mit dem Staatssekretär des Innern, v. Bötticher, am 22. November erfolgen.

Berlin, 8. Nov. — Kaiser Wilhelm wird heute bei dem Staatsminister Grafen Bismarck zu Mittag speisen. Sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Hofes auf den beiden Reisen nach Norden und nach Süden haben Einladungen zur Theilnahme an der heutigen Tafel erhalten.

Ein Frauenleben.

Sitten-Roman aus einer Großstadt.

Von Franz Ewald.

(Fortsetzung.)

Plötzlich sah sie dann so viele Menschen beisammen, wie sie noch nie gesehen. Geringfügig wollte Minnie gerade wieder hinter die Coullissen flüchten, da sah sie Frau Wegmann mit einer mächtigen Ruthe. Und halb todt vor Angst begann sie die Füßchen zu heben und sich im wirbelnden Tanze zu drehen. Die vielen Menschen hatten rauschenden Beifall geklatscht und endlich winkte Frau Wegmann und sie durfte gehen. Frau Wegmann nahm sie auf den Arm, gab ihr eine große Döle voll Bonbons und sagte ihr, daß sie ihre Sache gut gemacht habe, daß sie von jetzt an alle Tage schöne Kleider anziehen und tanzen werde. Zu Hause hatte sich dann die grenzenlose Aufregung des Kindes in einen Thränenstrom aufgelöst, und hernach war sie lange Zeit krank gewesen. Minnie wußte nun nichts mehr, als daß sie jeden Tag getanzt hatte, von einem Orte zum andern gezogen und abwechselnd gelobt und getadelt worden sei. Wenn sie jetzt weinte, so wußte sie eigentlich nicht, aus welchem Grunde unaufrichtig ihre Thränen flossen. Seit sie Wegmann's Tasche mit Gold füllte, war sie der Liebling Aller. Sie entbehrte nichts, weder Nahrung noch Kleidung, sie erhielt Alles besser und reichlicher und doch! — Minnie fühlte sich

Ausland.

Bern, 8. Nov. — Nach der officiellen Aufstellung der muthmaßlichen Bundesausgaben für das nächste Jahrzehnt werden außer den für die militärische Sicherung des Gotthard beschlossenen 2 1/2 Millionen weitere 3 Millionen für die Landesbefestigung in Aussicht genommen.

Rom, 8. Nov. — Das Parlament hat heute seine Arbeiten wieder aufgenommen. Ministerpräsident Crispi legte der Kammer drei Grünbücher vor, über Mossauro, den französischen Handelsvertrag und das Suez Abkommen. Der Senat begann die Beratung des Strafgesetzbuchs, das die Commission nach den Beschlüssen der Kammer anzunehmen beantragt. Die Todesstrafe soll also abgeschafft und die Strafbestimmungen gegen Mißbrauch der in den Händen des Clerus ruhenden Macht beibehalten werden. Gegen die letzteren Bestimmungen sind zahlreiche Petitionen aus geistlichen Kreisen eingegangen.

Sevilla, 8. Nov. — Die feindlichen Kundgebungen gegen Canovas del Castillo haben sich heute wiederholt. Eine starke Menschenmenge bewegte sich unter Pfeifen und dem Ruf: „Nieder mit Canovas, dem Verräther!“ in den Straßen. Canovas wird morgen die Stadt verlassen.

Paris, 8. Nov. — Die Kammer wählte mit 170 Stimmen Anatole de la Forge wieder zum Vicepräsidenten. Sigismund Marczy erhielt 102 Stimmen. — Darauf wurde die Beratung über das Marinebudget fortgesetzt. Zu Capitel 18 (Material und Schiffsbauten) stellte Dreyfus den Antrag, die 42 Millionen, welche das Gesetz für die Vertiefung Cherbourgs verlangt, zur Vermehrung der Flotte zu verwenden. Dreyfus erklärte es

Angesichts der 250 Millionen Fr. (P.), welche die deutsche Regierung für Schiffsbauten zu verlangen im Begriffe stehe, für nöthig, die französische Flotte zur Höhe der vereinigten deutschen und italienischen Flotten zu erheben. Der Marineminister rief dazwischen: „Sobald der Reichstag 250 Millionen bewilligt hat, werde ich von der Kammer die gleiche Summe verlangen!“ Auf dringliches Anrathen des Präsidenten der Budgetcommission und des Marineministers zieht Dreyfus seinen Antrag zurück, indem er sich vorbehält, denselben bei der Beratung des Gesetzes über die Hafenbefestigung Cherbourgs wieder einzubringen. Die Kammer unterbricht darauf die Discussion des Marinebudgets, um für die Opfer des Grubenunglücks in Champagnac 50,000 Francs einstimmig zu bewilligen und beendigt alsdann die Beratung des Marinebudgets. — Der Senat nahm nach lebhafter Discussion, trotzdem Ministerpräsident Floquet energische Einsprache erhob, mit 223 gegen 18 Stimmen das Gesetz an, das die Einverleibung des Budgets der Pariser Polizeipräfectur in das Staatsbudget bestimmt.

Paris, 8. Nov. — Es heißt, der Chef der öffentlichen Sicherheit hätte in der verfloffenen Nacht etwa 20 Verhaftungen anlässlich der jüngsten Explosionen, die im Markthallen-Viertel stattfanden, vornehmen lassen. Unter den Verhafteten befinden sich drei Mitglieder des Comités der Kellner. Der Polizeipräsident erließ einen Befehl, wonach alle diejenigen Bürger verhaftet werden, die in der letzten öffentlichen Versammlung durch Reden zu Mord und Plünderung aufreizten.

London, 7. Nov. — Der „Times“ wird aus Sanjibar gemeldet, daß die Anwerbung von 700 Sanjibariten für den Dienst in der Kongoregion durch den belgischen Generalconsul den Arbeitsmarkt entvölkere und den Sklaven-

beigehnt, wie heute. Auch an ihre Toilette dachte Minnie. Frau Wegmann war außer sich vor Erstaunen und Bewunderung, sie damit beschäftigt zu finden.

„Ja, so ist's recht, mein hübsches Püppchen“, schmeichelte sie, mit ihrer harten, schwieligen Hand über die sammetweiche Wange des jungen Mädchens gleitend. „Schmücke Dich nur mit Gold und Juwelen, es ist nichts zu gut für Dich, und Du wirst sehen, welcher glänzenden Zukunft Du entgegen gehst.“

Minnie antwortete nichts; aber sie schauderte, als sie daran dachte, welche Zukunft ihrer wartete.

Minnie löste ihre Aufgabe, sich für den Abend recht vorthellhaft anzuziehen, vollkommen. Sie hatte nie frischer und lebendiger ausgesehen, und Frau Wegmann sprach ihr unverhohlen ihr Lob aus.

„Du bist bezogenbernd, Minnie, in diesem Tüllkleide! Wie hast Du es nur allein fertig gebracht, Dich so zierlich zu kleiden? Aber Kind, welche Geschicklichkeit! Was sollen diese weissen Parmadeischen an Deiner Brust. — Komm — ich werde Dir ein frisches Bouquet besorgen lassen.“

Bei diesen Worten wollte Frau Wegmann mit raschem Griff das kleine Veilchenbouquet von Minnie's Busen reißen, aber schnell sprang dieselbe zur Seite. Wie zum Schutz legte sie die kleine zarte Hand über die weissen Blumen.

„O, bitte, Tante, lassen Sie mir die Blumen“, bat sie mit weicher Stimme. „Ich habe mich so über diese kleinen blauen Frühlingsboten gefreut und ich möchte sie mir zum Aufstecken be-

namenlos unglücklich. Vielleicht war es die Umgebung, dieses entlegene Treiben, welches sie jeden Tag vor Augen hatte, was sie vor jeder Berührung mit den Menschen, welche sie stets um sich hatte, zurückbeben ließ.

Sie war jetzt fünfzehn Jahre alt, doppelt so alt an Erfahrung. Sie war so viel bewundert, daß jeder Beifall sie gleichgültig ließ. Wie beneidete sie das ärmste Kind, was nicht zu tanzen brauchte, und wenn sie das müde, schwarzlockige Köpfchen Abends in die Kissen legte, dann schluchzte sie so lange, bis ein barmherziger Schlaf ihre Sinne gefangen nahm.

Gente — zum ersten Male — weinte sie nicht, als sie ermüdet auf ihr Lager niedersank. Wie sie so da lag, tauchten aus dem nächtlichen Dunkel, welches sie umgab, zwei dunkle, freundliche Augen auf, welche voll Mitleid auf sie blickten. Und dann sah sie auch die jugendliche, schlanke Gestalt mit dem ersten, männlichen Gesicht vor sich. Sie dänkte sich vielleicht zum ersten Male in ihrem Leben nicht vereinsamt, sie fühlte instinctiv, daß Jemand ihrer gedachte.

Und wie sie so ihren Gedanken nachhing, that es ihr beinahe leid, daß sie nun fortgehen sollte, vielleicht auf Nimmerwiederkehr. Sie hätte noch einmal in diese freundlichen, theilnahmenvollen Augen blicken mögen, dann nahm sie doch eine liebe Erinnerung mit in die fremde, kalte Welt hinaus. Aber viellecht kam er nochmals, wenn er wußte, daß es zum letzten Male war.

Unter solchen Gedanken war sie eingeschlafen und erhob sich erst am hellen Morgen von ihrem Lager. Seltsam, nie hatte sie so den Abend her-

Handel stimulire. Der Sultan wagt nicht, das Anwerben zu verbieten; die Preise der Lebensmittel steigen.

London, 8. Nov. — Der „St. James Gazette“ zufolge hat das zum Mittelmeergebiet gehörige Panzerschiff „Agamemnon“ Befehl erhalten, nach San Sibar abzugehen.

Petersburg, 8. Nov. — Der Czar ist durch den Eisenbahnunfall doch mehr erschüttert worden, als man seiner Natur nach annehmen mußte. Fortwährend beschäftigen ihn die vielen Opfer und der Schmerz der Hinterbliebenen. Es ist schwer, ihn aus anderen Gedanken zu bringen. Somit er sich an seinen Arbeitstisch setzt, fehlt ihm sein steter Begleiter: der große Hund, der sonst immer zu seinen Füßen lag, und der beim Unfall umkam. Dieser Umstand ruft ihm immer wieder Alles in die Erinnerung zurück. Man hat den Caren schon einige Mal allein in seinem Zimmer in Thränen gefunden. Für die Hinterbliebenen ist in sehr reichlicher Weise Fürsorge getroffen worden. Thatsache ist, daß der Czar darauf bestanden hat, schnell zu fahren, und den abtrahenden Verkehrsminister Poglet bei einer Gelegenheit sogar recht hart angelassen hat. Ein starkes silbernes Cigarren-Etui, welches der Czar in der rechten Hosentasche trug, ist fast ganz platt gedrückt. Die Durchschußung ist sehr schmerzhaft.

Constantinopel, 6. Nov. — Nach einem Trade können behufs Hebung des Ackerbaues und der Industrie gemeinnützige Maschinen und Apparate während zehn Jahren zollfrei eingeführt werden.

New-York, 8. Nov. — Nach einer nunmehr eingegangenen Meldung steht es fest, daß Harrison auch in Californien und Indiana gesiegt hat. Man nimmt an, daß Harrison 231, Cleveland 168 Stimmen erhalten hat. Die Mehrheit der Republicaner im Repräsentantenhause dürfte nur schwach sein.

Der neue Vicepräsident der Vereinigten Staaten.

Der neu gewählte Vicepräsident der nordamerikanischen Republik, Levi Parsons Morton, ist am 16. Mai 1824 in Shoreham, Vt., geboren, wurde Lehrling, hierauf Verkäufer und Buchhalter in einer Vermischtwaren-Handlung auf dem Lande, woselbst er eine bedeutende geschäftliche Befähigung an den Tag legte. Er machte rasch Karriere, wurde im Jahre 1850 Assistent der Posten-Firma Beebe, Morgan u. Comp. und siedelte im Jahre 1854 nach New-York über, wo er die Firma Morton u. Grinnell begründete. Im Jahre 1863 etablierte er die Wollhäuser Morton, Visk u. Comp. in New-York und Morton, Rose u. Comp. in London. Letztere waren von 1873 bis 1884 die Fiskal-Agenten der Ver. Staaten Regierung. Die Morton'schen Firmen gehörten zu den Syndicaten, welche seinerzeit die Regierungsbonds negociirten. Die am 15. Sept. 1872 von dem Genf. Schiedsgerichte in der Alabama-Frage festgesetzte Entschädigungssumme, welche England an die Ver. Staaten zu zahlen hatte (15)½ Millionen Dollars), gelangte durch das Morton'sche Londoner Haus zur Auszahlung; ebenso die von den Ver. Staaten an England zu entrichtende Entschädigung im Betrage von 5½ Millionen Dollars, welche die auf Halifax togende Fischerei-Kommission festgesetzt hatte. Im Jahre 1878 wurde Morton zum Regierungs-Kommissar bei der Pariser Weltausstellung ernannt. In demselben Jahre wurde er in das Repräsentantenhaus gewählt, ebenso wieder im Jahre 1880. Die ihm auf der republikanischen Convention von 1880 angebotene Nominierung für das Vicepräsidenten-Amt schlug Morton aus. Eine der ersten diplomatischen Ernennungen Garfield's war die Levi P. Morton's zum Gesandten in Paris, welche den Letzteren veranlaßte, von seinem Sitze im Congreß zurückzutreten. Seiner Verwendung ist die geistliche Anerkennung amerikanischer Corporationen in Frankreich zu verdanken. Er war bei verschiedenen Anlässen Vertreter der Ver. Staaten, so bei der elektrischen Ausstellung in Paris, bei der Submarine-Kabel-Kommission, bei der Uebergabe der Bartholdi'schen Freiheitsstatue an die Ver. Staaten u. s. w. Der Grad eines Doctor juris wurde ihm 1881 von Dartmouth und 1882 von Middlebury verliehen.

Landrath der Pfalz.

Speyer, 7. Nov. — (4. Sitzung.) Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der 3. Sitzung wählte der Landrath im Vollzuge des Art. 72 des Gesetzes vom 18. August 1879 zur Einführung der Reichsstraßproceßordnung 50 Geschworene für den Staatsgerichtshof auf Vorschlag der besonders bestellten Commission mit absoluter Stimmenmehrheit.

Nach dem bezüglichen Referate des Herrn Decan Krieger beschließt der Landrath auf Antrag des 2. und 4. Ausschusses, den nicht-pragmatischen künftigen Kreisbediensteten vom 1. Januar 1889 ab eine Prozentige Zulage zu gewähren, analog jener Zulagen, welche den nicht-pragmatischen Bediensteten des Staates vom 1. Januar 1. J. ab gewährt wurden. Dabei soll bei den Verhandlungen über die Vorschläge der einzelnen Kreisämter und Schulen bestimmt werden, welchen Kategorien von Kreisbediensteten im Einzelnen diese Zulage zuzustellt; bezüglich der nicht-pragmatischen Bediensteten an den städtischen Real- und Gemeindefortschul-schulen wird bestimmt, daß deren 1proc. Zulage aus dem Kreisföndzuschüsse für die Schulen aus Kreisföndz bestritten werden soll, ähnlich wie die Wohnungsgeldzuschüsse. (Nach Landr.-Beschluß vom 10. November 1886.)

Herr Stöpel berichtet Namens des I. Ausschusses über die Kreisföndzrechnung pro 1887. Die Einnahmen betragen 2,295,541 M. 23 Pf., die Ausgaben 2,180,703 M. 76 Pf., bleibt Aktivrest 114,837 M. 47 Pf.

Herr Landrathspräsident gibt hierauf Kenntniß von 2 Einkünften der lgl. Regierung in Betreff: 1) Gasverbrauch in der Kreis-Franken- und Pflegeanstalt Frankenthal, 2) Gehalt des pfälzischen Knechtens in Neustadt a. d. Haardt um einen Zuschuß aus Kreisföndz; beide Schreiben werden dem I. Ausschusse zur Berichterstattung überwiesen.

Herr Decan Ney berichtet Namens des IV. Ausschusses über die Lateinschulen der Pfalz. Die Gesamtschülerzahl gegenüber dem Vorjahre hat sich um 35 gemindert und beträgt 1759. Bei 8 Anstalten hat sich die Schülerzahl gehoben, am meisten in Ruzel, wo sie von 46 auf 59 stieg, bei 11 Anstalten ist dieselbe zurückgegangen, am meisten in Dürkheim, wo sie von 101 auf 86 fiel.

Am stärksten besucht war die Lateinschule zu Londen mit 184 Schülern. Außerdem zählte noch Kaiserslautern, Neustadt und Pirmasens über 150, Ludwigshafen und Grünstadt über 100 Schüler. 3 Lateinschulen hatten weniger als 50 Schüler, Winnweiler 45, Annweiler 39 und Bleskastel 34. Die Durchschnittszahl der Schüler an einer Lateinschule war 92, an den Kreislateinschulen 143, an den übrigen 79.

Die Zahl der Lehrer an den Lateinschulen beträgt 93, 3 mehr als im Vorjahre, die der Nebenchlehrer 113, zwei weniger als 1886/87.

(Fortsetzung folgt)

Local- und Provinzialnachrichten.

* Grünstadt, 9. Nov. — Die gestern auf Ansehen der Herrn Defer u. Conf. in Belgien in der Vögel'schen Wirtschaft dahier haltigehabte Nadelstreuversteigerung aus dem Ameisen-

berg bei Alsteinungen (74 Loofe) nahm einen sehr flotten und lebhaften Verlauf, indem sich circa 150 Personen dazu eingefunden hatten. Es wurden in Folge dessen außerordentlich hohe Preise, nämlich 27–33 Mk. per Dausen Nadelstreu und ein Gesamterlös von 1992 Mk. erzielt, wobei sich somit der Durchschnittserlös aus jedem Loofe (10 Stör) auf ca. 26 Mk. stellt, welches günstiges Ergebnis jedenfalls auf Rechnung des Mangels an Stroh und sonstiger Streumittel zu setzen ist.

* Grünstadt, 9. Nov. — Auf Ersuchen sei zur Vervollständigung unseres gestrigen Schöffengerichtsreferates und zur Vermeidung einer etwaigen Verwechslung hier erwähnt, daß die in dem fragl. Berichte unter Fall 3 vorfindende Anna Weisshaar nicht die Tochter von Herrn Weisshaar, Diener auf dem hiesigen Amtsgelände, sondern ein alleinstehendes, bei Schuhmacher und Fabrikarbeiter Panusch dahier als Pflegekind untergebrachtes Mädchen ist.

G. Kleinbodenheim, 9. Nov. — Zur Ergänzung der vor 8 Tagen in diesem Blatte erschienenen Mittheilung bezüglich des Besuchs des Herrn Carl Emil Graf zu Leiningen-Westerburg, Premierlieutenant im 14. Husarenregiment und Brigaden-Adjutant in Breslau, sei hier noch erwähnt, daß derselbe auch das Stammschloß eines Zweiges seiner Familie, der Grafen von Leiningen-Bodenheim, nämlich die sogenannte Emichsburg, jetzt im Besitze des Herrn Janson dahier, mit seinem Besuche beehrte, die Kirche besichtigte und alsdann bei der Familie des Herrn Christoph Schüttelheim dahier vorprach, dessen Großvater bei der gestrigen Familie Hofstellersmeister war. Die erwähnte Familie Schüttelheim befand sich noch im Besitze einer steinernen Viqueurflasche mit Schraubenverschluss, einer Schüssel und des Kellerriegels aus jener Zeit, welche Antiquitäten sie ihrem erlauchten Gaste in uneigennützigster Weise überließ, und zeigte sich der Herr Graf über das interessante, dankenswerthe Geschenk sichtlich hoch erfreut.

Kirchheimbolsanden, 8. Nov. — Gestern Nachmittag 3 Uhr fand auf dem Stadthause die feierliche Uebergabe und Ueberrahme des von Herrn Rentner Vilgeram in Mainz für den Thurm der katholischen Kirche gespendeten Uhr statt. Nachdem dem Schenkgeber Seitens des Herrn Bürgermeisters und des Fabrikatpräsentanten in warmen Worten der Dank der Gemeinde ausgesprochen und von Jedem ein Diplom überreicht worden war, folgte eine Befichtigung der auf dem Thurme bereits aufgestellten Uhr, die allgemeine Anerkennung fand.

Bischheim, 7. Nov. — Heute Nachmittag gegen 5 Uhr verunglückte der Ackerer Gottfried Willig III., ein 44 Jahre alter rüstiger Mann. Derselbe hatte geherbstet und fuhr den Wagen mit den Trauben ohne Befestigung den Berg herab. Bei der Abfahrt forderte er die hinter dem Wagen gehenden Personen auf, die Bremse noch etwas zuzudrehen, doch muß dies mißverstanden und aufgedreht worden sein, oder hat die Bremse versagt, denn der Wagen kam in schnellerem Gang und prallte an einem Baum an. Willig wurde zu Boden geschleudert, das Vorderrad ging über den Hals und das Hinterrad preßte den Kopf gegen einen Baum, so daß das Genick gebrochen wurde. Willig hinterließ eine Frau und 4 Kinder. (Mordpf. B.)

Frankenthal, 7. Nov. — Ein alter Mann Namens Acker aus Lambsheim, dessen Nachtquartier seit Jahren die Hen- und Strohschaber hiesiger Gemarkung waren und der Schnaps lieber als Wasser trank, wurde heute früh todt in einer seiner Schlafstätten in der Nähe der Rühnle'schen Kesselschmiede aufgefunden. Die Leiche muß schon mehrere Tage dort gelegen haben, denn im Gesicht ist dieselbe ganz zerfressen von Vögeln oder Mäusen.

Speyer, 7. Nov. — Das landwirtschaftliche Kreiscomité macht darauf aufmerksam, daß die Zeit zur Anmeldung für den mit Beginn des nächsten Jahres abzuhaltenden Curfus für Wiesenbau und Drainage mit dem 1. December nächsthin abläuft. Der Unterricht ist kostenfrei, für billige Unterkunft in soliden Häusern wird Sorge getragen und Stipendien werden in Aussicht gestellt. Dabei ist keineswegs zu unterschätzen, welcher hohen Werth die meisten Lehrgegenstände, z. B. Flächen- und Körperberechnungen, sowie Vermessungskunde auch für viele andere Erwerbszweige besitzen, so daß besonders Bauhandwerker, welche für den arbeitsfreien Theil des Jahres im Wiesenbau und Drainiren thätig

wahren. Man sieht ja aus der Entfernung gar nicht, ob sie weils oder frisch sind.

„Nun, meinethwegen,“ brummte Frau Wegmann, „aber Du hast sonderbare Grillen!“

Bald darauf kam Herr Wegmann, um Minnie abzuholen und in den Circus zu führen. Ein leises Roth färbte ihre Wangen, und bebend vor Ungeduld erwartete sie den Augenblick, wo sich der Vorhang hob.

Ein rauschender Beifallsturm, wie immer, empfing sie auch heute. Einen Blick warf sie nach der Stelle, wo am vorhergehenden Abend der junge Mann gestanden, dessen Blumen sie aufgehoben und jetzt verweltet an ihrer Brust trug, und ein seltsames Gefühl unaussprechlichen Glückes und Freude erfüllte ihr Herz — er war da.

Und sie tanzte. Wie Bephrbauch schwebte die eisenartige Gestalt dahin, immer schneller in den anmutigsten Bewegungen. Ein heißes Roth färbte die Wangen und selbst den schneigen Nacken. Wie war die junge Künstlerin so zauberhaft schön!

Endlich stand sie still — eine große Bewegung gegen die versammelte Menge, dann trat sie, von Blumen überschüttet, zurück. Aber sie hob keine der gespendeten Frühlingskinder auf, wie am vorhergehenden Abend, denn — er war nicht unter den Gebern.

(Fortsetzung folgt.)

sein wollen, auch für ihren bisherigen Verus eine wesentliche Förderung sich erwarten dürfen.

Vom Rhein. Die evangelische Missionsgesellschaft zu Basel hat sorben ihren 73. Jahresbericht ausgegeben, dem wir für das Jahr 1887/88 folgende Notizen entnehmen, die auch die Bewohner der Pfalz in hohem Grade zu interessieren geeignet sind, da die meisten pfälzischen Missionsstationen dieser Gesellschaft seit Jahr und Tag aufliegen. Nach dem Stand vom August laufenden Jahres bereiten sich in der Missionsanstalt zu Basel 93 Jünglinge aus Württemberg, der Schweiz, Baden, Posen, Elsaß, Preußen und anderen deutschen Landesteilen für den Missionsdienst vor, zu denen noch 5 Handwerker und Kaufleute kommen. Unter den Jünglingen befinden sich 3 Pfälzer: Georg Schmitt aus Lachen, Friedrich Frey aus Dörrenbach und Karl Freyburger aus Speyer. Die Gesellschaft hat 162 Missionäre in ihrem Dienst, von denen 82 in Ostindien, 24 in China, 42 auf der Goldküste von Afrika und 10 in deutsch Kamerun stationiert sind. Zu diesen zählen auch die Pfälzer Heinrich Bohner aus Feil in Christiansborg (Goldküste), Adolf Kuhlmann aus Neustadt a. d. P. in Woujantulom (Indien) und Adolf Götz aus Göttingen in Karaka (Indien). Die Gesamtzahl der christlichen Gemeindeglieder einschließlich der in Pflege der Mission stehenden Heiden beträgt auf den verschiedenen Missionsgebieten der Baseler Gesellschaft in Ostindien, China, der Goldküste von Afrika und in Kamerun 25218. Bemerkenswert ist, daß die Gesellschaft 88 Predigerseminare, 35 Schullehrerseminare, 213 Mittelschulen und außerdem eine große Zahl Waisenhäuser, christlicher Volksschulen, Heidenkinder, Kleinkinderschulen und Sonntagsschulen unterhält. Die Generalkasse und die 6 Spezialkassen haben im Jahre 1887 an freien Beiträgen eingenommen 1,069,692 Franken, wozu auch die Pfalz etwas mehr als 14,000 Mk. beigetragen hat. (L. N.)

Landau, 7. Nov. — Der hiesigen israel. Kultusgemeinde wurde durch höchste Ministerial-Erlassung vom 19. v. Mts. die nachgesuchte Bewilligung zur Veranstaltung einer Geldprämien-Lotterie in Rücksicht der Kosten des Synagogenbaues erteilt.

Hainfeld, 7. Nov. — Herr Oberlehrer J. Dagenbuch dahier begehrt heute die Feier seines fünfzigjährigen Lehrersjubiläum. Von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinz-Regenten wurde dem Jubilar aus diesem Anlasse die goldene Medaille des Ludwigordens verliehen.

Hagenbach, 6. Nov. — Gestern Vormittag passierte ein mit Recruten besetzter Zug aus dem Elsaß unsere Station und wurde aus einem Wagen dem Bahnwärter Böbles von hier eine Flasche derart an das Bein geworfen, daß er seinen Posten verlassen mußte und er jedenfalls längere Zeit zu Heilung seines verletzten Beines bedarf.

Bergzabern, 5. Nov. — Die Jagdgesellschaft des Herrn Simon aus Nancy, welche gegenwärtig hier ist, hat bei einer zügigen Jagd in Reimersheim 56 Hasen, 5 Rebhühner, 11 Felsenhühner, 1 Fasan und eine Wildente erlegt.

Dahn, 6. Nov. — Mit dem Projecte einer Straßenbahn von Weigenburg nach Pirmasens scheint es immer mehr Ernst zu werden. Herr Ingenieur Stimmer ist jetzt mit Aufnahme der Straße beschäftigt. Derselbe will in etwa 14 Tagen nach Beendigung dieser Vorarbeiten nach England gehen, um mit der betreffenden Unternehmungsgesellschaft weiter zu unterhandeln. Bis April 1889 soll mit dem Bane begonnen werden. Es sollen täglich 4 Züge mit durchgehenden Wagen abgelassen werden, zwei hin und zwei zurück. Außerdem können Localzüge nach den einzelnen Stationen eingeschoben werden. Der Fahrpreis bleibt unter jenem der Pfälzer Bahnen. (L. N.)

Waltbolten, 7. Nov. — Der Polizeidiener und Feldwüter Ludwig Klingel von hier wurde heute früh auf einem Apfelbaum am Eingange des Ortes erhängt aufgefunden. Körperliches Leiden soll die Ursache des unheilvollen Schrittes gewesen sein. (B. N.)

Erzweiler, 5. Nov. — Ein Grubenunglück verheute unsere Bergleute und auch die anderen Bewohner in Schrecken und veranlaßte Trauer und Theilnahme. Gestern Abend brachte ein Vote die Nachricht, daß der Bergmann Nikolaus Lehmann von hier in der preussischen Grube „Friedrichsthal“ von einer Förderungsmaaschine erdrückt wurde und alsbald todt war. Es ist dies der fünfte Unglücksfall seit 10 Jahren in

hiesiger Gemeinde, bei welchem Bergleute in preussischen Gruben erschlagen wurden.

Kaiserslautern, 8. Nov. — Eine wohlverdiente Ehre wurde gestern Nachmittag einem alten Diener des Staates dahier zu Theil. Der gewesene und nunmehr pensionirte Oberaufseher des hiesigen Centralgefängnisses, Herr Konrad Keller, wurde nämlich — anlässlich seines 25jähr. Dienstjubiläum in besagter Eigenschaft in Allerhöchster Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste — von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinz-Regenten mit dem St. Ludwigsorden ausgezeichnet. Zusammen zählte Herr Keller am 22. Oct. abhin — seine Dienstzeit als gewesener Soldat, Gendarm etc. hinzugerechnet — etwas über 50 Dienstjahre.

— (Concurs.) Krämer Philipp März in Ludwigshafen am Rhein, Concursverwalter Geschäftswann Thomas Gengler daselbst. Anmeldefrist 28. November.

Aus dem Gerichtssaale.

Frankenthal, 7. Nov. — Schluß des Verdictes über die gestrige Strafkammerung:

7) Philipp Johann Schreiner, Fabrikarbeiter von Friesenheim, wurde durch schöffengerichtliches Urtheil wegen Hundesteuerhinterziehung zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Auf eingelegte Berufung erfolgte Freisprechung.

8) Karl Heil, 16 J. a., Spenglergeselle aus Mortautern, zuletzt in Speyer in Arbeit, stieg mehrmals in das Local einer dortigen Regelschule, erbrach ein Fenster und stahl einmal 17—18 Mk., das andere Mal 2 Mk.; der 17 Jahre alte, in der betr. Wirthschaft bedienstete Hausbursche Wilhelm Gatz aus Kaiserslautern hatte den Heil zu dem Diebstahl angestiftet und von demselben auch einen kleinen Betrag von dem gestohlenen Gelde erhalten. Heil wurde zu einer Gesamtstrafe von 5 Monaten, Gatz zu einer solchen von 3½ Monaten verurtheilt.

9) Wilhelm Gräbel von Mutterstadt erhielt vom Schöffengericht in Ludwigshafen wegen Beleidigung und Widerstand 3 Wochen Gefängnis. Seine Berufung war von Erfolg gekrönt, indem Freisprechung erfolgte.

10) Philipp Hartmann und Gg. Frey, Fabrikarbeiter von Rheingönheim, wurden wegen Körperverletzung Erheiter zu 2 und letzterer zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt. Die Berufung des Anwalts, welchem die Strafe zu gering war, wurde als nicht begründet abgewiesen.

11) Georg Blümbott, 19 J. a., Johann Keller, 21 J. a., Valentin Schang, 20 J. a., Johann Eich, 19 J. a., Adam Reuther, 21 J. a., Heinrich Weichenbach, 25 J. a., alle Maurer, sämtlich aus Oppau, hatten Verurteilung gegen ein Erkenntnis des Schöffengerichts in Ludwigshafen ergriffen, das sie wegen Körperverletzung zu je 14 Tagen Gefängnis verurtheilte. Es blieb jedoch bei der Strafe.

12) Georg Bögel, 18 J. a., Handlungscommis in Speyer, hat zum Nachtheil seines Principals eine Reihe von Gelbbeträgen, die er bei Kunden einnahm, im Ganzen etwa 500 Mk., unterschlagen und das Geld verputzt; auch bei einem Geschäftsmann, wo er früher war, Unterschlagung der Angelegte nach und nach 50 Mark. Bögel wurde zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

13) Wegen Dienstentlassens zu 5 Tagen Haft vom Schöffengericht in Ludwigshafen verurtheilt, ergriff der 21 Jahre alte Kutcher Johann Kessler von Tiefenbach, zuletzt in Ludwigshafen, Berufung, die Freisprechung zur Folge hatte.

Gestorbene:

Emil Valentin Albert, 2 J. 4 M. a., S. v. Heinrich Andele, Genshof. — Elisabeth, 11 M. a., E. v. Peter Schneider Landau. — Carl Seils, Kaiserslautern. — Konrad Wagner, fgl. penf. Förber in Schnappach. — Ottomar Deppisch, fgl. Postadjunct, 25 J. a., Laubrecht.

Vermischtes.

Stuttgart, 7. Nov. — Der etwa 30jährige Eisenbahnbedienter Fr. Frommeyer hat sich gestern Nachmittag eine Kugel durch den Kopf gejagt; er war sofort todt. Ueber das Motiv zu der That ist nichts Zuverlässiges bekannt.

— Der frühere Rath am Landgericht München I, Eugen Zimmerer, seit 1. October 1887 als kaiserlicher Justizbeamter in Kamerun verwendet, wurde kürzlich zum kaiserlichen Commissär für Togo mit einem Jahresgehalt von 18,000 Mk. ernannt.

Köln, 7. Nov. — Seit vorgestern war der Quartiermeister der 5. Schwadron des in Deutz garnisonirenden Kürassier-Regiments verschwunden. Gestern Abend fand man denselben als Leiche in einer Kumpfkammer der Galerie vor; er hatte sich aus bis jetzt unaufgeklärten Gründen erschossen.

(Grubenexplosionen an „kritischen Tagen.“) Die Falb'sche Theorie von dem Einflusse des Mondes auf das Wetter hat eine neue traurige Bestätigung erfahren. Rudolf Falb hatte schon vor länger als Jahresfrist den 4. November als einen „kritischen Tag“ bezeichnet, um welchen in der Regel Elementarereignisse einzutreten pflegen. In der That erfolgte am 3. November ein Wetterumschlag über ganz Europa, und an demselben Tage trat die Grubenkatastrophe von Campagna ein, bei welcher 40 Bergleute den Tod fanden. Weiter wird bekannt, daß am 3. November auch in der Kohlenzeche Kettler Creek in Pennsylvania in Nordamerika eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden hat. Von den zur Zeit in der Tiefe arbeitenden 21 Bergleuten wurden 17 getödtet und die übrigen trugen Verletzungen davon. Als nächsten kritischen Tag hat Falb den 1. Januar 1889 bezeichnet, an welchem der Neumond und eine Sonnenfinsternis zusammen treffen.

Budapest, 8. Nov. — In einen der im Besitze der Salgotajaner Kohlenbergbau-Gesellschaft befindlichen Schächte ist gestern aus bisher unbekannter Ursache Wasser eingedrungen. Von den Arbeitern werden zwar 300 vermög, 300 sind gerettet. Die Vermögten sind wahrscheinlich umgekommen. In den übrigen Schächten, die vor Gefahr geschützt sind, wird fortgearbeitet. Die amtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet worden.

Petersburg, 7. Nov. — Die Entgleisung, welche den Eisenbahnunfall des Czaren zur Folge hatte, war bereits die dritte, welche sich in diesem Jahre in der Nähe von Vorki zugetragen hat. Die erste Entgleisung fand im Februar, die zweite im Juli statt.

— Die amerikanische Regierung beabsichtigt, ein Kriegsschiff abzusenden zum Beistande der 13 Walfischfangboote, welche auf der Höhe der nordwestlichen Küste von Alaska mit 500 Seelen an Bord im Eise feststehen.

— Abermals hat einer der Kometenjäger einen jener „fahrenden Welten“ des Weltalls entdeckt. Es ist wiederum Herr Barnard von der Großen Sid-Sternwarte auf dem Mount Hamilton in Californien, der so glücklich war, diese Entdeckung zu machen. Er hat am 31. October Morgens im Sternbilde der Wasserschlange einen noch sehr lichtschwachen teleskopischen Kometen entdeckt, also den sechsten dieses Jahres. Die Bewegung des Kometen ist nach Norden gerichtet.

Calcutta, 7. Nov. — Der Dampfer „Mongole“ sank gestern nach einem Zusammenstoß mit dem Dugstboote „Clive“ unweit Calcutta. Ungefähr 60 Personen ertranken.

Temperaturangaben für Grünstadt.

(Nach Reanmur.)

Freitag, den 9. November.

Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — Grad Kälte; Morgens 6 Uhr 2 Grad Kälte; Mittags 12 Uhr 4½ Grad Wärme; Donners-tag Abend 6 Uhr 1½ Grad Kälte.

Witterungsbericht

vom 8. November.

Der hohe Luftdruck, dessen Maximum über Südbandinavien liegt, erstreckt sich zungenförmig südwärts nach Oesterreich hin, während die Depression im Westen sich wenig verändert hat. Ueber Deutschland dauert bei durchschnittlich schwacher östlicher und nordöstlicher Luftströmung das kalte Wetter fort. Im südböhmischen Stiegegebiet ist trotz der ziemlich lebhaften nordöstlichen Winde die Temperatur erheblich gestiegen, vielfach über den Gefrierpunkt. Die größte Kälte, minus 6—11 Grad, herrscht in dem Streifen Utrecht-Bien.

Deutsche Seewarte.

Handelsberichte.

Leirnbach, 7. Nov. Der heutige Markt war gut befahren, der Handel jedoch flau. Verkauf wurden: 12 Haffel, 20 Ochsen, 34 Stiere, 81 Kühe und 74 Rinder, zusammen 171 Stück Großvieh um den Gesamtwert von 22,358 Mk. — Der nächste Markt, am 21. November, statt. — Der nächste Markt, am 21. November, statt. **Mannheim, 8. Nov.** (Producten-Börse.) Weizen pfläz. Mt. 20,60—21,—; russischer Saganla Mt. —,—; Sa Plata Mt. 23,—,—; amer. Redwinter

Druck und Verlag von Emil Sommer in Frankfurt.